

Kontinuität und Wandel: Fünf Jahre FID Benelux / Low Countries Studies

Ilona Riek

Im Jahr 2021 besteht der *Fachinformationsdienst Benelux / Low Countries Studies* (FID Benelux) an der *Universitäts- und Landesbibliothek Münster* fünf Jahre – ein guter Zeitpunkt, um eine Zwischenbilanz zu ziehen und einen vorsichtigen Ausblick in die Zukunft zu wagen.

Rückblick auf fast 100 Jahre überregionale Literaturversorgung

Der *FID Benelux* ist einer von derzeit 41 Fachinformationsdiensten (Stand 01/2021), die im Rahmen des Programms *Fachinformationsdienste für die Wissenschaft* (FID) von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG) gefördert werden.¹ Dieses bundesweit angelegte Förderprogramm verfolgt das Ziel, „eine nachhaltige Informationsinfrastruktur aufzubauen, die eine am Bedarf der wissenschaftlichen Fächer orientierte, vorrangig digitale und standortunabhängige Informationsversorgung gewährleistet. Fachinformationsdienste orientieren sich am Spezialbedarf der jeweiligen Fachcommunity und stellen überregional fachspezifische Informationsangebote bereit, die nicht zur Grundversorgung gerechnet werden können und die auf lokaler Ebene vorhandenen Angebote und Informationsinfrastrukturen ergänzen.“ (Deutsche Forschungsgemeinschaft 2020: 2)

Obgleich das System der Fachinformationsdienste an sich noch relativ jung ist, ist es doch eingebettet in ein historisches Kontinuum, denn die FID sind das Nachfolgeprogramm des Ende 2015 ausgelaufenen Systems der *Sondersammelgebiete an deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken* (SSG), das zuvor gute 65 Jahre lang das Gesicht der überregionalen wissenschaftlichen Literatur- und Informationsversorgung in Deutschland geprägt hat. Der Sondersammelgebietsplan wurde im Jahr 1949 vor dem Hintergrund der kriegsbedingten Notsituation im deutschen Bibliothekswesen entwickelt und war zunächst vorwiegend auf den Aufbau von Beständen an ausländischer Spezialliteratur ausgerichtet. Es existierten zeitweise über 100 Sondersammelgebiete, die ein großes Spektrum

1 Zum Programm der Fachinformationsdienste siehe: <https://kurzelinks.de/yxo0>

unterschiedlicher Fachgebiete und geografischer Regionen abdecken.² Der Leitgedanke dabei war, dass von jeder im Ausland erscheinenden wissenschaftlich relevanten Publikation zumindest ein Exemplar in Deutschland vorhanden sein sollte. In diesem Bestreben ergänzten die Sondersammelgebiete das Sammelprofil der *Deutschen Nationalbibliothek*,³ das sich bis heute vorwiegend auf im Inland erscheinende Publikationen sowie Veröffentlichungen mit Bezug zu Deutschland beschränkt.

Das SSG-System wurde von zahlreichen wissenschaftlichen Bibliotheken im Bundesgebiet getragen, die hierfür jährlich neu zu beantragende Förderungsummen erhielten. Hierzu zählte auch die *Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Münster*, die seit dem Beginn der 1950er Jahre das *Sondersammelgebiet Niederländischer Kulturkreis* und ab dem Jahr 2006 gemeinsam mit der *Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) Köln* das *Sondersammelgebiet Benelux* betreute. Der Bezug der *ULB Münster* zu den Beneluxstaaten und die in diesem Kontext aufgebaute Expertise reichen jedoch noch viel weiter zurück. Bedingt durch die räumliche Nähe Westfalens zu den Niederlanden und den damit verbundenen kulturellen Austausch hat der Sammelschwerpunkt *Niederländischer Kulturkreis* eine lange Tradition an der ULB. Aus diesem Grund befinden sich im historischen Altbestand der Bibliothek zahlreiche bedeutende Publikationen über die Niederlande und Flandern aus der Zeit des 14. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Eine finanzielle Unterstützung der Münsteraner Sondersammlung erfolgte erstmals in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts durch die DFG-Vorläuferorganisation *Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft*.

Ein großer Teil des niederlandesspezifischen Sondersammelgebiets- bzw. FID-Bestandes der ULB ist in der 1995 gegründeten *Bibliothek im Haus der Niederlande* (BHN) untergebracht, wo er gemeinsam mit den Beständen des *Instituts für Niederländische Philologie* (INP) und des *Zentrums für Niederlande-Studien* (ZNS) der *Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster* eine bundesweit einzigartige Spezialbibliothek von internationaler Bedeutung bildet (vgl. zur Geschichte der BHN auch Riek 2020: 695 ff). Alle SSG- und FID-Titel sind ausdrücklich für die überregionale Literaturversorgung bestimmt, d. h., sie können direkt vor Ort in Münster ausgeliehen oder von allen dem Leihverkehr angeschlossenen Bibliotheken in Deutschland sowie im Ausland per Fernleihe bestellt werden. Wer Bücher aus dem SSG/FID-Bestand der BHN ausleiht, erkennt diese an den Etiketten mit dem roten SSG- bzw. dem grünen FID-Aufdruck (Abb. 1).

2 Eine gute Übersicht der ehemaligen Sondersammelgebiete bietet *Webis – Sammelschwerpunkte an deutschen Bibliotheken*: <https://kurzelinks.de/bnrg>

3 Vormalig die *Deutsche Bibliothek* in Frankfurt am Main und die *Deutsche Bücherei* in Leipzig

lungen, elektronische Zeitschriften und E-Books für die Wissenschaft. Durch den Erwerb von *Nationallizenzen* konnten ab der Mitte der 2000er Jahre erstmals auch solche Ressourcen überregional verfügbar gemacht werden.⁵ Seinerzeit hat sich das *SSG Niederländischer Kulturkreis* unter anderem dafür eingesetzt, dass dauerhaft eine Nationallizenz für die umfangreiche digitalisierte Flugschriftensammlung *Dutch Pamphlets Online* – darin enthalten die Sammlungen „Knuttel“ der Königlichen Bibliothek Den Haag und „Van Alphen“ der Universitätsbibliothek Groningen – erworben wurde.⁶ Um den Herausforderungen des digitalen Zeitalters zu begegnen, wurde das SSG-Nachfolgeprogramm *Fachinformationsdienste für die Wissenschaft* entwickelt, das einen starken Fokus auf die Integration digitaler Ressourcen sowie die Berücksichtigung digitaler Forschungsmethoden und -daten legt.

Der Übergang vom Sondersammelgebiet zum Fachinformationsdienst

Die Überführung der Sondersammelgebiete in das neue System der Fachinformationsdienste erfolgte in den Jahren 2013 bis 2015 in einem mehrstufigen Verfahren und brachte nicht nur inhaltlich, sondern auch hinsichtlich der Rahmenbedingungen einige einschneidende Änderungen mit sich. Dazu gehört beispielsweise, dass die Fachinformationsdienste – im Gegensatz zu den Sondersammelgebieten, die eine dauerhafte Förderung erhielten – den Status von Projekten haben, für die alle drei Jahre umfangreiche Projektanträge einzureichen sind. Diese werden einem ausführlichen Begutachtungsprozess unterzogen und sind zudem vor einem Gutachtergremium der DFG zu präsentieren. Die strengen Auswahlkriterien führten dazu, dass deutlich mehr FID-Anträge gestellt als bewilligt wurden.⁷ Da dies längst nicht allen ehemaligen Sondersammelgebieten gelang, konnte es der *FID Benelux* für sich als Erfolg bewerten, dass er die Hürde der Antragsbewilligung gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern, dem INP und dem ZNS der *WWU Münster*, gleich im ersten Anlauf bewältigte.

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Einrichtung des Dienstleistungsangebots der Fachinformationsdienste ist, dass dies in engem Austausch mit der jeweiligen Fachcommunity erfolgen soll. In welcher Form das geschieht, bleibt den betreffenden FID bis zu einem gewissen Grad selbst überlassen, wenngleich die Gutachter:innen hier durchaus deutliche Empfehlungen aussprechen können. Der *FID Benelux* hat in diesem Zusammenhang unter anderem mehrere Online-Zielgruppenbefragungen (vgl. hierzu Riek 2021) durchgeführt und im Jahr 2019 darüber hinaus einen wissenschaftlichen Beirat eingesetzt, in dem u.a. alle In-

5 Vgl. <https://www.nationallizenzen.de/>

6 <https://www.nationallizenzen.de/angebote/nlproduct.2009-02-27.5810613590>

7 So wurden in den Anfangsjahren rund zwei Drittel der FID-Anträge abgelehnt.

stitute für Niederlandistik an deutschen Universitäten vertreten sind.⁸ Um eine mögliche Doppelförderung auszuschließen und die Vernetzung sowie Synergien zu befördern, sind zudem enge Absprachen der FID untereinander und teilweise auch mit anderen Einrichtungen der Informationsinfrastruktur erforderlich. So unterhält der *FID Benelux* etwa Kooperationsbeziehungen mit den FID für Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft, Romanistik und Nordeuropa, um nur einige Beispiele zu nennen.

Profil und Angebote des FID Benelux



Abb. 2: Kopf des FID Benelux-Portals

Der *FID Benelux* ist als zentrale Anlaufstelle für forschungsrelevante Literatur und Informationen über die Kultur und Gesellschaft der Beneluxländer sowie forschungsunterstützende Services konzipiert. Als regionaler Fachinformationsdienst mit multidisziplinärer Ausrichtung richtet sich der FID in erster Linie an das Fach Niederländische Sprach- und Literaturwissenschaft sowie an Forschende, die sich mit der Geschichte, Politik, Soziologie, Kulturanthropologie/Volkskunde, Geografie und/oder Landeskunde der Niederlande, Belgiens und Luxemburgs beschäftigen. Es wird oft gefragt, warum das Fächerspektrum des FID nicht noch weitere Disziplinen umfasst, die deutliche Querbezüge zur Niederlandistik aufweisen, wie etwa die Kunstwissenschaft oder die in anderer Weise wichtig sind für die Beneluxforschung, wie zum Beispiel die Wirtschaftswissenschaften. Die Antwort darauf lautet, dass es hierfür im komplementär

8 Vgl. hierzu: <https://www.fid-benelux.de/der-fid/beirat/>. Das Institut für Niederländische Philologie der WWU Münster nimmt als Kooperationspartner an den Beiratssitzungen teil.

ausgerichteten Gefüge der Fachinformationsdienste und Zentralen Fachbibliotheken andere Einrichtungen in Deutschland gibt, die den Bereich Benelux mitbetreuen.⁹ In diesen Fällen gilt seitens der DFG das bereits oben erwähnte Gebot der Vermeidung einer Doppelförderung.

Im Dienstleistungsprofil des *FID Benelux* spielt die Bereitstellung gedruckter und elektronischer Spezialliteratur eine wichtige Rolle. Im Bereich der Niederländischen Sprach- und Literaturwissenschaft wird Forschungsliteratur in der gesamten Breite des Faches mit dem Anspruch einer relativen Vollständigkeit erworben. Hierzu zählt auch eine große Auswahl an literarischen Quellen einschließlich besonderer Literaturgattungen wie Kriminalromane, Science-Fiction, Trivialliteratur, Kinder- und Jugendliteratur, Theaterstücke, Literaturverfilmungen, Hörbücher, Comics, Graphic Novels und Übersetzungen niederländischsprachiger Belletristik. Beim Bestandsaufbau berücksichtigt der FID prinzipiell alle Publikationstypen, Text- oder Medienarten, wobei sich die Erwerbung in erster Linie auf Veröffentlichungen in deutscher, niederländischer (auch regionale und lokale Sprachvarietäten), französischer und englischer Sprache konzentriert. Publikationen in anderen Sprachen werden angeschafft, wenn sie im Rahmen des wissenschaftlichen Diskurses eine wichtige Rolle spielen.¹⁰ Anschaffungswünsche aus der Fachcommunity sind jederzeit willkommen, unabhängig davon, ob sie sich auf gedruckte Literatur oder elektronische Ressourcen beziehen.¹¹

Ziel des FID ist es, ein umfassendes Literatur-, Informations- und Beratungsangebot mit einem digitalen Dienstleistungsangebot zu verbinden, das sich unmittelbar am Bedarf der Fachwissenschaft orientiert. Sämtliche Dienste des FID können über das im Dezember 2018 freigeschaltete *FID Benelux*-Portal – www.fid-benelux.de – angesteuert werden (Abb. 2). Das Portal führt die Services des FID, die aus der Zeit des ehemaligen *Sondersammelgebietes Benelux* datieren und weiterhin zum Dienstleistungsspektrum des FID gehören, mit den Angeboten zusammen, die seit 2016 im Zuge des Projektes *FID Benelux* neu aufgebaut wurden bzw. noch im Aufbau begriffen sind. Der Webaufttritt ist in die drei Cluster *Literatur & Recherche*, *Information & Vernetzung* sowie *E-Science* gegliedert, die sämtliche Dienste des FID umfassen (Abb. 3–5).

Zum Servicespektrum, das in den drei Clustern präsentiert wird, im Folgenden einige Details:

Literatur & Recherche:¹² Ein wichtiges Modul dieses Clusters ist die Suchmaschine *FID Benelux-Search*, die auch direkt von der Startseite des Portals aus zugänglich ist. *FID Benelux-Search* ermöglicht eine zeitgleiche Suche in

9 Im Bereich Kunst, Fotografie, Design sind dies die *SLUB Dresden* und *Universitätsbibliothek Heidelberg*, im Bereich Darstellende Kunst die *Universitätsbibliothek Frankfurt a. M.*, im Bereich Wirtschaftswissenschaften die *Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften* mit ihren Standorten in Kiel und Hamburg.

10 Vgl. hierzu auch das Erwerbungsprofil des FID: <https://kurzelinks.de/kl0r>

11 <https://kurzelinks.de/92zb>

12 <https://www.fid-benelux.de/literatur-recherche/>

Literatur & Recherche



Abb. 3: Das Service-Cluster „Literatur & Recherche“

einschlägigen Datenquellen wie etwa den Benelux-Katalogen der *ULB Münster* und der *USB Köln* sowie digitalen Volltextangeboten. Darüber hinaus bietet das Cluster einen Zugang zu den Lizenzangeboten des FID, ein Formular für Anschaffungswünsche sowie die wöchentlich erscheinenden Neuerwerbungslisten des FID. Im Bereich der Lizenzangebote hat der *FID Benelux* zurzeit sieben elektronische Zeitschriften, ein 130 Titel umfassendes E-Book-Paket sowie eine Datenbank im Portfolio. Diese Ressourcen werden zum Teil als FID-Lizenzen angeboten, für die eine kostenfreie Einzelnutzerregistrierung erforderlich ist, zum Teil als Nationallizenzen.

Information & Vernetzung:¹³ Hier steht mit dem *FID Benelux-Forschungsverzeichnis* ein zentrales Kartierungs- und Rechercheinstrument für die Niederlandistik, Niederlande-, Belgien- und Luxemburgforschung im deutschsprachigen Raum im Wiki-Format zur Verfügung. Das Verzeichnis stellt

¹³ <https://www.fid-benelux.de/information-vernetzung/>

Information & Vernetzung



Abb. 4: Das Service-Cluster „Information & Vernetzung“

umfangreiche Informationen zu Forschenden, Institutionen, Projekten und Dissertationen in diesem Bereich bereit. Des Weiteren ist in diesem Cluster das *FID Benelux-Blog*¹⁴ zu finden, dessen aktuellste Nachrichten auch auf der Startseite des FID-Portals erscheinen. Das Blog gehört gemeinsam mit dem hier ebenfalls untergebrachten Newsletter und der Twitter-Präsenz des FID¹⁵ zu den Informationskanälen, mit denen der FID die Fachgemeinschaft regelmäßig mit Fachnachrichten versorgt.

E-Science:¹⁶ Das Cluster *E-Science* beinhaltet Services zum Open-Access-Publizieren und zur retrospektiven Digitalisierung, die der *FID Benelux* aufgesetzt hat, um einen möglichst hohen Anteil an fachlich relevanter wissenschaftlicher Literatur über die Beneluxländer uneingeschränkt online zugänglich-

14 <https://www.fid-benelux.de/blog/>

15 @FIDBenelux; <https://twitter.com/FIDBenelux>

16 <https://www.fid-benelux.de/e-science/>

E-Science



Abb. 5: Das Service-Cluster „E-Science“

lich machen zu können. Dieses Vorhaben hat inzwischen schon reiche Früchte getragen: Im Rahmen von *FID Benelux – OA Publications* sind seit 2017 acht Monografien und drei Sammelbände von Wissenschaftler:innen aus Deutschland und den Beneluxstaaten erschienen und im Rahmen des Services *FID Benelux-Digitization* wurden mittlerweile über 3.000 gemeinfreie Titel aus dem Bestand der *ULB Münster* und anderer Bibliotheken digitalisiert. Letzteres zum Teil auch aufgrund von Digitalisierungswünschen, die an den FID herangetragen wurden. Darüber hinaus sind in diesem Cluster ein Angebot zum Aufbau bibliografischer Online-Datenbanken sowie ein Cloud-Dienst zum Datenaustausch angesiedelt, der die gemeinsame Arbeit an Dokumenten über institutionelle und Ländergrenzen hinweg ermöglicht.

Last but not least ist der *FID Benelux* als Beratungs-, Vermittlungs- und Expertisezentrum angelegt, das bei Fragen der beneluxbezogenen Literatur- und Informationsversorgung sowie der Digitalisierung wissenschaftlicher Arbeitsprozesse konsultiert werden kann. In diesem Kontext hat sich der FID als „embedded librarian“ an verschiedenen Projekten beteiligt, bundesweit Schu-

lungen und Einzelberatungen angeboten und gemeinsam mit anderen Beteiligten und Einrichtungen Veranstaltungen wie etwa den Workshop *Historische Beneluxforschung und Digital History*¹⁷ oder die digitale Seminarreihe *German-Dutch dialogue on the future of libraries*¹⁸ ausgerichtet.

Resümee und Ausblick

In den vergangenen fünf Jahren hat der *FID Benelux* ein umfangreiches und vielfältiges Portfolio an neuen Services aufgebaut. Dies mit dem Anspruch, die Literatur- und Informationsversorgung über den Beneluxraum gemäß den Anforderungen der Wissenschaft und entsprechend des jeweils aktuellen technischen State-of-the-Art zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Dass dies offenbar in weiten Teilen gelungen ist, bezeugen die vielen positiven Reaktionen aus der Fachcommunity, die der FID bisher beispielsweise im Rahmen seiner Umfragen, aber auch in persönlichen Gesprächen erhalten hat.

Die Würdigung des bisher Geleisteten ist eine sehr schöne Motivation, aber kein Grund sich auszuruhen. Eine Konstante bei der Arbeit im *FID Benelux* ist der beständige Wandel, denn in einem so schnelllebigen Arbeitsumfeld wie dem der digitalen Informationsbeschaffung und -bereitstellung sowie auf der Folie der Digital Humanities bedeutet jede Form von Stillstand einen Rückschritt. Daher geht der Arbeitsalltag im FID einher mit einem beständigen Prozess des entdeckenden Hinzulernens und Ausprobierens neuer (digitaler) Methoden und Techniken. Hierbei wird das FID-Angebot einer kontinuierlichen Selbstevaluation unterzogen. Zu allen wichtigen Themen holt sich der FID zudem Feedback aus der Fachgemeinschaft sowie von seinem wissenschaftlichen Beirat. Darüber hinaus werden seine Tätigkeit und seine Vorhaben im Zuge der Anträge und turnusmäßigen Berichte an die DFG von den DFG-Gutachtergremien bewertet. All dies trägt dazu bei, dass das Angebotsspektrum des *FID Benelux* stetig erweitert, arrondiert und optimiert wird. Gleichzeitig führt die projektförmig aufgebaute FID-Struktur aber auch zu einer steten Planungsunsicherheit, was die Zukunft des FID betrifft, denn bei jedem eingereichten Förderantrag steht die Gefahr im Raum, dass dieser abgelehnt werden kann.

Im April 2021 wurde der Förderantrag für die Periode 2022–24 bei der DFG eingereicht, der die Fortführung und den weiteren Ausbau der bisher aufgebauten und gut genutzten Services vorsieht, in dem aber auch einige neue Akzente gesetzt werden sollen. Ein Beispiel hierfür ist die Ausweitung der Open-Access-Aktivitäten: Nachdem sich im Laufe der letzten Jahre herausgestellt hat, dass die registrierungspflichtigen FID-Lizenzen für die Benelux-Community nur von sehr eingeschränktem Nutzen sind, plant der *FID Benelux*, sich zukünftig noch stärker als bisher im Bereich der Bereitstellung von Open-Access-Publikationen

17 <https://kurzelinks.de/ft17>

18 <https://kurzelinks.de/5w8s>

zu engagieren. Dies würde dann nicht nur der Niederlandistik und der Beneluxforschung in Deutschland, sondern weltweit zugutekommen.

Literaturverzeichnis

- Deutsche Forschungsgemeinschaft. 2020. *Merkblatt und ergänzender Leitfaden. Fachinformationsdienste für die Wissenschaft*, DFG-Vordruck 12.10–11/20. Bonn. <https://kurzelinks.de/9gzj>
- Riek, Ilona. 2021. *FID Benelux / Low Countries Studies Umfrage 2020/21. Dokumentation & Auswertung*. Münster. <https://kurzelinks.de/5cih>
- Riek, Ilona. 2020. Ein Blick zurück nach vorn: 25 Jahre Bibliothek im Haus der Niederlande in Münster. In: *BuB – Forum Bibliothek und Information*, 72, 12/2020, 695–699. <https://kurzelinks.de/szws>
- Riek, Ilona. 2011. Die ViFa Benelux – Fundgrube und Aktionsfeld für die Niederlandistik. In: *nachbarsprache niederländisch*, 2011, 1–2, 95–104.
- Riek, Ilona. 2009. *Zwischen Nutzerorientierung und Nachhaltigkeit: Überregionale wissenschaftliche Informationsversorgung am Beispiel des Sondersammelgebietes Benelux*. Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. <https://doi.org/10.18452/1993>

Redaktioneller Nachtrag:

DFG fördert den FID Benelux der ULB Münster für weitere drei Jahre.

Wie die ULB Münster mit Datum vom 22. Dezember 2021 auf ihrer Website bekannt gemacht hat, haben die DFG-Gutachter*innen eine eindeutige Förderungsempfehlung für den Fachinformationsdienst Benelux/Low Countries Studies für die Jahre 2022–24 ausgesprochen. Weiter heißt es in der Mitteilung: „Der FID Benelux wurde als unverzichtbarer Akteur in der Fachcommunity bewertet, der sich durch innovative Aspekte auszeichnet. ‚Wir freuen uns sehr über die positive Bewertung unserer Arbeit‘, so FID-Referatsleiterin Ilona Riek. ‚Die erneute Bewilligung von Fördermitteln ist nicht nur eine Anerkennung für das bislang Geleistete, sondern ermöglicht es uns vor allem auch, unser Angebot trotz geringfügiger Kürzungen im gewohnten Umfang aufrechtzuerhalten und entsprechend den Anforderungen und Wünschen aus der Fachgemeinschaft weiter auszubauen.‘ Als Teil des DFG-geförderten Programms ‚Fachinformationsdienste für die Wissenschaft‘ versorgt der FID Benelux die Wissenschaft bundesweit und in vielen Bereichen auch international mit forschungsrelevanter Literatur und Informationen über die Kultur und Gesellschaft der Beneluxländer sowie forschungsunterstützenden Services.“

<https://kurzelinks.de/tppc>